

Gewaltbilder zeichnen sich oft durch eine zwiespältige Wirkung aus: sie schrecken ab und verstören, können aber auch faszinieren und erregen oder zur meditativen Versenkung auffordern. Seit der Antike tritt dieses scheinbare Paradoxon der anziehenden Abstoßung und abstoßenden Anziehung laufend in Erscheinung. Betrachtende finden sich hierbei unter moralischem und ästhetischem Selbsteinschätzungsdruck einem Dilemma ausgesetzt: besser hin- oder doch lieber wegsehen?

Angesichts der aktuellen Präsenz von Gewalt in der tagespolitischen Berichterstattung ist es kaum verwunderlich, dass vielerorts der Eindruck eines bislang nie dagewesenen Ausmaßes an Gewalt entsteht. Unbeachtet bleibt dabei aber, dass aktuelle Pressebilder immer auch auf bestimmte Traditionen und Entwicklungen visueller Wissensordnungen und Bildsetzungen in medial transformierten Gewalthandlungszusammenhängen verweisen.

Ziel der Tagung ist es, nicht nur die Vielfalt der Erscheinungsformen bildlicher Gewalt und ihren motivischen Strang herauszuarbeiten, sondern auch die zwiespältige Wirkkraft bildlicher Gewalt auf den jeweiligen Betrachter in den Blick zu nehmen.

#### VERANSTALTUNGSORT

Warburg-Haus  
Heilwigstraße 116  
20249 Hamburg

#### KONZEPT/ORGANISATION

Franca Buss  
Philipp Müller  
hinundwegsehen@gmail.com

# HIN UND WEG SEHEN!

01.-  
02.06.18

Erscheinungsformen der  
Gewalt im Wechselverhältnis  
von Bild und Betrachter

FREITAG 01.06.2018

- 10:00 Franca Buss, Philipp Müller (Hamburg):  
Einführung  
  
Blicklenkung und Wahrnehmungsorganisation  
Moderation: Julian Blunk (Berlin)
- 10:30 Matthias Schulz (Braunschweig): Der Raum  
zwischen den Schlägen. Der Schauplatz als  
Akteur in der Geißelungsikonografie südlich  
und nördlich der Alpen im 15. Jahrhundert
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 Katrin Weleda (Braunschweig): Den Blick nicht  
abwenden können - Enthauptung als Blickregi-  
me
- 12:00 Volker Hille (Frankfurt a. M.): Das unerträg-  
liche Bild: Hin- und Wegsehen als Motiv der  
filmischen Ekphrasis in Martin McDonaghs „In  
Bruges“ (2008) und Andrés Muschiettis „It“  
(2017)
- 12:30 Kaffeepause
- 13:00 Barbara Oettl (Regensburg/Düsseldorf): „Ich  
sehe MICH, weil MAN mich sieht“: Voyeuristi-  
sche Bilder der Selbsterkenntnis
- 13:30 Paneldiskussion
- 14:00 Mittagspause  
  
Wirkung, Wissen, Wirklichkeit  
Moderation: Ines Kleesattel (Zürich)
- 15:30 Elena Korowin (Freiburg): Bilder unsichtbarer  
Gewalt
- 16:00 Sylvia Kafehsy (Zürich): The Politics of Trauma  
als Bilderfahrung am Beispiel von Kader Attia  
und Rajkamal Kahlon
- 16:30 Kaffeepause
- 17:00 Svea Bräunert (Cincinnati): Blindheit, Zeugen-  
schaft, Dokument. Hito Steyerls Bildumschrei-  
bungen des Drohnenkriegs
- 17:30 Paneldiskussion  
  
Gemeinsames Abendessen

SAMSTAG 02.06.2018

- Medialisierungsformen und -prozesse  
Moderation: Maurice Saß (Hamburg)
- 09:00 Andreas Plackinger (München): Theater der  
Grausamkeiten. Zum medialen Echo der Pariser  
Bartholomäusnacht von 1572
- 09:30 Anke Napp (Hamburg): „Die Größe des Schick-  
sals, das wir Krieg nennen.“ Kriegerische Gewalt  
in einem Filmsto-Bildband um 1928
- 10:00 Sebastian Schönemann (Leipzig/Landau),  
Ann Kathrin Düben (Leipzig): Gewalt als Leere.  
Repräsentation und Rezeption der Ikone des  
Torhauses Auschwitz-Birkenau
- 10:30 Kaffeepause
- 11:00 Anna Stemmler (Berlin/Hannover): Die Un/sicht-  
barkeit der Bilder von 9/11
- 11:30 Paneldiskussion
- 12:00 Mittagspause
- Nutzungs- und Distanzierungsoptionen  
Moderation: Franca Buss, Philipp Müller  
(Hamburg)
- 13:30 Thomas Helbig (Berlin): Gewalt/Bild/Politik
- 14:00 Robert Kahr (Düsseldorf): Mediale Inszenierung  
von Amok- und Terrorbildern
- 14:30 Kaffeepause
- 15:00 Simon Menner (Berlin): Wahrnehmung als  
Schlachtfeld. Zur Rolle des Bildes in heutigen  
Konflikten
- 15:30 Paneldiskussion
- Abreise

Pietro Aquila nach Annibale Carracci: Perseus köpft Medusa, 1674-1692,  
in: IMAGINES FARNESIANI CVBICVLI, Tafel 7. © Hamburger Kunsthalle